

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 273.

Freitag, den 24. November 1916.

11. Jahrgang.

Orsova und Turnu-Severin genommen.

Fortschritte in der Walachei. — Die Vierbundsgesandten aus Athen vertrieben und eingeschifft. — Seitennote nicht von deutschem U-Boot versenkt.

Die Sommeschlacht erstickt in Blut und Schlamm.

Von militärischer Seite erfahren wir: Nach Artilleriekämpfen und unbedeutenden britischen Angriffen wie westlich von Serr am 21. nördlich von Gueudecourt und am St. Pierre Baast-Wald am 22. November fehlten in den letzten Tagen umfassendere Kampfhandlungen. Die große Sommeschlacht stockt abermals, und die kühnen Hoffnungen, welche die Engländer und Franzosen an den groß angelegten Angriff an der Ancre knüpften, sind bereits wieder begraben. Die ungeheure Verschwendung von Menschen und Munition war wieder umsonst. Englische Blätter hatten am 15. November geschrieben, nunmehr sei Hoffnung, daß der Siegespreis, Bapaume, noch in diesem Jahre erreicht werde. Sein geringer moralischer Wert aber würde in schreiendem Mißverhältnis zu einem Opfer von über 600 000 Mann. Indessen nicht einmal Bapaume vermochten die Engländer und Franzosen in 145tägiger Schlacht zu erreichen. Nach allen Berichten verdichtet sich immer mehr der Eindruck, daß die Somme-Offensive in Blut und Schlamm stecken geblieben ist. Diese unsinnigen Angriffe, deren Ausfallslosigkeit wieder der englischen noch der französischen Heeresleitung verborgen sein kann, finden ihre Erklärung wohl darin, daß die Heeresleitungen nur um ihres Prestiges willen die Schlacht fortsetzen und daß sie in erster Linie nicht ihre eigenen Landesväter, sondern die Kontingente der weißen und farbigen Hilfsvölker verblenden lassen. Am Großkampftage, am 5. November, führten die Engländer volle drei australische Divisionen rücksichtslos ins Feuer, nachdem die Australier schon seit dem 22. Juli an der Somme eingesetzt worden waren. Solche sechs Wochen kämpfen sie in dem heiß ausgetrockneten Gelände von Plogeres. Zum großen Teil wurden junge Kriegsmenschen, nur kurze Zeit ausgebildete australische Soldaten gegen die deutschen Maschinengewehre vorgeführt. Bei Fromelles wurde neben einer englischen Division eine australische Division ungenutzt unter jungen Truppen unter blutigen Verlusten zum Angriff eingesetzt. Im Juli, August und September haben die Australier und Neuseeländer rund 55 000 Mann bei Fromelles außerdem 5000 Mann verloren. Drei ihrer Divisionen wurden an der Somme vollkommen ausgerottet. Nach der Kanadier wurden, nachdem sie im Westen bei Ypres die schwersten Verluste erlitten hatten und zwar auf dem rechten Flügel reduziert worden waren, am 1. September an der Somme eingesetzt. In allen Schlachten von 9. September bis 23. Oktober fanden sie in der vordersten Linie. Die Brigade der Südschottländer wurde im Delville-Wald vollkommen vernichtet. In der Mitte der Warlencourt mußten schon wieder Australier den Platz halten. Die englischen Verbände haben sie mit Verlorenheiten betrogen, wie aus allen Ausfagen der Gefangenen hervorgeht. Die australischen Kontingente wurden schließlich für Meghthen, später für die Dardanellen angeworben. Auch die Franzosen setzten ihre Hilfsvölker rücksichtslos ein. Anfang Juli sollten Senegaltuppen im Verbände mit Kolonialdivisionen den ersten Stoß südlich der Somme führen. Die letzten der Verbände bei den Angriffen auf Fort Maumont, wurden ebenfalls bei Angriffen beim St. Pierre Baast-Wald trotz der heftigen Angriffe in den Kolonien bekannt und dort eine Reaktion einzusetzen beginnt, verblieben die englischen Verbände ihre Aufstellungen in den vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl.

Der Deutsche Kaiser hat an den Kaiser von Österreich und König von Ungarn nachstehendes Telegramm gerichtet:

Auf das tiefe Erschüttern vom Gehmange Deines hochverehrten Oheims, des Kaisers Franz Josef Majestät, sage ich die meine innigste und herzlichste Teilnahme. Die Regierung des vereinigten Kaisers, die durch Gottes Gnade die seltene Dauer von 68 Jahren erreicht hat, wird in der Geschichte der Monarchie als eine Zeit des Segens fortleben. Die Völker Österreich-Ungarns trauern um ihren Führer, an dem sie in voll-

Abendbericht aus dem Hauptquartier

W. Berlin, 23. November. (Amtlich). Auf den beiden Sommerfronten stieg die Artilleriefeuer, besonders nördlich der Ancre und am St. Pierre Baast-Wald. In der Walachei planmäßiger Fortgang der Operationen. In der Dobrußa und an mehreren Stellen der Donau lebhaftes Feuer von Ufer zu Ufer.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 24. Nov. Vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Herzogs Albrecht von Württemberg.
Im Ober- und Wythaelebogen lebte zeitweilig die Feuerartillerie auf.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht.
Nördlich der Ancre setzte nachmittags hartes Feuer ein, das auch auf das Südufer übergriff. Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgendwo unsere Stellungen. Meist brachen sie verlustreich schon im Sperrfeuer zusammen.

Im St. Pierre Baast-Wald und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaumes war bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.
Keine größeren Geschichtshandlungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.
In der Walachei-Schlacht näherten sich die Truppen des Generals der Infanterie von Gedenken dem Ort. Im Westhügel Rumänien ist das feindliche Uferstand gebrochen. Orsova und Turnu-Severin sind genommen.

Dallan-Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls von Wadenien.
Auf dem rechten Flügel der Dobrußa-Front wurde das russische Stille durch Vorstöße bulgarischer Truppen aus dem Vorgebirge unserer Stellung zurückgeworfen. Auch an anderen Punkten des Armes heftige Geschichtshandlungen.

Am der Donau-Raum.
Macedonische Front.
Zwischen Aradha-See und Gernie westlich des Westhüfels. Zeitweilig das feindliche Uferstand gebrochen. Der erste Generalquartiermeister (W. T. B.).

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

Berlin, 24. November. (Amtlich). Dem englischen Unterhaus ist die angeblich durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Versenkung des Hospitalschiffes Britannic als ein völkerrechtswidriger Akt und Verstoß hingestellt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Britannic durch ein deutsches Unterseeboot nicht versenkt worden ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

sein Vertrauen und innigste Liebe hingeworfen. Wir, die wir einer jüngeren Generation angehören, waren gewohnt, in der ehrwürdigen Gestalt des heimgegangenen Monarchen ein Vorbild schärfster Herrschertugenden und wahrhaft königlicher Pflichterfüllung zu erblicken. Das Deutsche Reich dankt ihm einen treuen Bundesgenossen, ich persönlich einen väterlichen, hochverehrten Freund. Mitten im größten Weltkriege hat Gottes unerschöpflicher Wille ihn, treu bis zum letzten Atemzuge an der Seite seiner Verbündeten stehend, dahingegenommen und ihm nicht mehr gestattet, den Ausgang des Kampfes und die Wiederkehr des Friedens zu sehen. Der Allmächtige gebe ihm noch seinem langen segensreichen Leben den ewigen Frieden, die aber Kraft und Verstand, die schwere Bürde zu tragen, die in dieser ersten Zeit die Völker des Vorgesetzten der Welt ertragen.

möge über Dir und Deinen Völkern weiterwalten. Mit innigen Gebeten und treuester Teilnahme gedenke ich Deiner.

Wilhelm.
Kaiser und König Karl hat darauf mit folgendem Telegramm geantwortet:

In der schicksalsschweren Stunde, da mein erlauchter Großvater, Seine Majestät der Kaiser und König, zu Gott abberufen wurde, bin ich mit bitterster Sehnsucht nach dem Hause und Österreich-Ungarns Lande erfüllt, was mir die mich tief ergreifende Teilnahme, die Du, treuer Freund, mir bezeugst hast, ein wehmütvoller Trost. Habe allerwärmsten Dank hierfür und für all die Verehrung und echte Freundschaft, die Du dem Hochseligen, der Dich so sehr hochgeschätzt hatte, bewahrt. Wie Deine und seine Bündnistreue im jetzigen Weltkriege felsenfest stand, so soll es für uns bleiben, indem das leuchtende Andenken und der Segen des Vereinigten uns leiten mögen auf der gemeinsamen Bahn zum ehrenvollen Erfolge unserer gerechten Sache. Das wolle Gott! In treuer Freundschaft drückt innig Deine Hand Karl.

Kaiser Karl.

Wien. Kaiser Karl hat einen Armees- und Flottenbefehl erlassen, in welchem es heißt: Soldaten! Gedenke der Kriegstode, die heute ein Vater für Euch gestorben ist, ist zu Gott hingegangen. Als zur äußersten Anspannung hat er sein ganzes Sein dem Wohle des Vaterlandes gewidmet. In großer Zeit tritt ich aus Eurer Mitte als Oberster Kriegsherr an die Spitze Meiner kaiserlichen Armee und Flotte in unerschütterlichem Glauben an den Sieg, den wir mit Gottes Hilfe im Verein mit unseren treuen Verbündeten unserer gerechten Sache erkämpfen werden. Der Geist des Erlauchten Verstorbenen wird um Euch sein und Euch anspornen zu weiteren heldenhaften Kämpfen.

Die Reichsminister für Kaiser Franz Joseph wird sich zu einer persönlichen Anwesenheit in Wien halten. Der Reichstag wird sich am 30. November auf das Hofburg über den Burgplatz, durch die Ringstraße und die Hofgasse zu. Stefanskirche bewegen, wo Kardinal Wini die feierliche Eröffnung vornehmen wird, worauf die Reden in der Kapuzinerkirche beigesetzt werden wird. Am 30. November Kaiser Franz Joseph selbst persönlich unter anderen Persönlichkeiten auch die Witwe des deutschen Reichskanzlers Frau von Tschirschky. Gestern vormittag erschien der Minister des Innern Baron Burian im Schönbrunn-Schlösschen und erbat sich vom Kaiser Karl die Unterschrift für den Staatsakt, mit dem der Monarch seinen Willen kundgibt, dem Kronen zu beistehen. Prinzessin Gisela von Bayern traf gestern 6 Uhr abends ein; um 10 Uhr kam Prinz Leopold von Bayern an. Er wurde am Nordbahnhof von der Prinzessin Gisela und dem bayerischen Gesandten empfangen. Nach herzlichem Begrüßung wurden der Prinz und die Prinzessin zur Hofburg.

Gesandtschaftsvorlage im Reichstagsausschuß.

Zur Beratung der Gesandtschaftsvorlage im Unterhaus des Reichstages sagt der Sozialminister, daß die Parteien, als ob die Parteien in den Reihen der Begeisterung einiges Wasser zu gießen gewillt seien. Das Berliner Tageblatt meint: Alle Parteirebner äußerten die größten Bedenken der Militärverwaltung, ohne jede Kontrolle ein so weitgehendes Eingreifen in die Verhältnisse von Millionen von Menschen einzuräumen. Die Vorkämpfer der Willens, das Maß des Willens, dem Ruf zur Vaterländischen Arbeit zu folgen, müsse beeinflusst werden durch den Umfang der Sicherheiten, die gegen Übergriffe und Willkürlichkeiten bei der Durchführung des Gesetzes bestanden. Der Wortführer sagt: Keine Ueberstürzung! Ob das letzte Wort ein Ja oder Nein sein wird, läßt sich noch nicht sagen.

Die vorerwähnte Französischen Kommissar.

Die von Briand geleitete Kommission, die Regierungsvorlage über die Vorbereitungen zur Einberufung des Jahreskongresses 1918 hat den Rat der Regierung, blieb unerschüttert. Das Ministerium machte bekannt, daß die überaus rasche Entscheidung, daß die Zahl der Botschafter der Fortsetzung des Krieges sich abermals vermehrte. Diesmal hat sie 88 erreicht. Der übrige Teil der Regierungsvorlage, der, wie wir bereits, bei der jüngsten Sitzung

mus 108 Betrag, konnte sich diesmal über ein einseitiges Vergehen nicht einlassen. Ein Teil stimmte, wenn gleich mit Bedenken, mit der Kammerentscheidung, ein anderes enthielt sich der Abstimmung. Mehrere Ursachen waren für die Regierung maßgebend, den Entschluß auf Abhaltung einer Besetzung zurückzuführen, vornehmlich die, daß in der Kammer eine außerordentlich gereizte Stimmung herrschte, sowie die vom Abgeordneten Fabre und Genossen auf der Kammertribüne erhobene Beschwerde gegen die allzu große Finanzprämie, welche Frankreich gegenüber den für Menschenmaterial schonenden Verbündeten. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wurde Briand sich inmitten des aufgeregten Lärmens und Tobens dem Saal verschaffen. Deschanel rief wiederholt die Arbeiter der Strömungskraftwerke mit dem Schrei: Das Blut der französischen Soldaten darf nicht weiter Sonderinteressen geopfert werden! zur Ordnung und erzielte rasch die Beschlüsse, die mit 450 gegen 88 Stimmen zur Annahme gelangte. In der nächsten für Dienstag anberaumten Besetzung werden Vorschläge über gewisse Zustände in der Herstellung des Kriegsmaterials, über das Verhältnis der Armee Sarraill zum französischen Oberkommando und über die Verteidigungsmaßnahmen gegen den deutschen Kreuzerrieg erörtert werden.

Nach dem Schicksal Rumänien bezieht Frankreich nicht.

Als auffallendem Gegensatz zu den übrigen Pariser Blättern, die die Besetzung Monastir als bedeutenden Erfolg darstellen, versucht, warnt der Temps vor einer Überschätzung dieses Ereignisses. Nach diesem Blatte ist die augenblickliche Gefangenschaft auf dem Balkan im Hinblick auf die Fortschritte der Zentralmächte in Rumänien nicht geeignet, vorschnelle Siegeshoffnungen zu rechtfertigen. Um Rumänien vor der drohenden Unterwerfung zu bewahren, müsse Rußland mehr noch als bisher alles aufbieten, denn nur schleunigste ausgiebige Hilfe vermag das Vorwachen der Truppenposten zu erhalten. Aber, sagt der Temps am Schluß seiner Ausführungen, selbst wenn die Katastrophe über Rumänien herabdrücken sollte, werde auch diese Wirtshaftung den Niederstand nicht veranlassen, auf etwaige in die Wege geleitete Friedensbestrebungen einzugehen.

Große russische Demonstrationen in Rumänien.

Nach schweizerischen Meldungen aus London berichtet das Daily Chronicle aus Petersburg: Die Versäufungen des Rußlands für Rumänien übersteigen 600 000 Mann. Eine Werbung auf dem rumänischen Kriegsschauplatz sei jedoch so lange ausgeschlossen, als Rumänien nicht genügend Munition von den Alliierten erhalte.

Wichtige Artilleriebesuche an der Donau.

Neben Basel wird aus London berichtet: Daily Mail meldet aus Bukarest, daß Stodabla und Kurnu Magaret an der Donau Tag und Nacht unter mächtigem feindlichen Artilleriebeschuss stehen.

Der Tod Hilpasens.

Nach dem österreichisch-ungarischen Kriegspropagandaster erzählt die Alliierte Zeitung: Über den Tod Hilpasens, des jüngst verstorbenen rumänischen Kriegsgenerals, sagen rumänische Gefangene aus, daß Hilpasens Gift nahm. Selbst seine Partei mache kein Hehl daraus. Er sah die Katastrophe kommen, fühlte die Verantwortlichkeit, die ihn in erster Linie treffen mußte, und entzog sich ihr durch Gift.

Italiens Verzögerung.

Die Nachricht von dem Ableben des Kaisers Franz Josef wird in Italien mit höchster Freude aufgenommen. Der Corriere della Sera meint, daß im Mailänder Polytechnikum und in zahlreichen Mittelschulen zum Beweise der Freude den Schülern frei gegeben wurde. (!) Die vorliegenden ersten Presse-Meldungen bewegen sich zu weit auf so niedrigen Niveau, daß sie kaum wiederzugeben sind. Der Messagero schreibt: Kein Italiener könne die Majestät dieses Todes respektieren.

Niederlage der Italiener in Tripolis.

Die Wiener Reichspost berichtet der Deutschen Tageszeitung zufolge aus Konstantinopel: Wie eine blutige Meldung verläuten läßt, haben arabische Streitkräfte in Tripolitania in letzter Zeit den Italienern ein siegreiches Gefecht geliefert. Insgesamt 6 000 Mann, 40 Offiziere, mehrere Geschütze, eine drahtlose Station und zahlreiche Kriegsmaterial fiel in die Hände der Araber.

Italienische Kriegsdunkel.

Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus Mailand: Der Mailänder Corriere della Sera behauptet in einer römischen Korrespondenz, daß sich in den italienischen Abgeordnetenkreisen immer mehr die Meinung bemerkbar mache, den Krieg möglichst rasch zu beenden. Gleichgültig mache mit dieser Meinung auch der Mißmut gegen England.

Monopolisierung der italienischen Kriegsinindustrie?

Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Mailand: Mit dem 1. Januar wird, wie die Mailänder Blätter berichten, der italienische Staat die wichtigsten Heereslieferungen selbst übernehmen, um größere Erparnisse zu erzielen.

Weitere Vergewaltigung Griechenlands.

Ein weiteres Ultimatum an Griechenland. Daily News wird aus Athen gemeldet: Heute wurde 20 Untertanen der ententeferndlichen Länder beschlagnahmt, zugleich mit ihnen Gefangenen Athen zu verhaften. Unter ihnen befindet sich der Direktor der deutschen Schule, Caro. Man erwartet im allgemeinen, daß die Entente wegen Auslieferung von Kriegsmaterial ein Ultimatum an das griechische Kabinett stellen wird.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht den 23. November.
Oesterreichischer Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.
An der unteren Escherna haben wir auf dem linken Flügel Fuß gefaßt. Sonst aus der Walachei nichts zu melden. An der ungarischen Östergrenze und in den Waldkarpaten war die Aufklärungsstätigkeit reger.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Stellenweise gefestigter Gefechtskampf.
Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Amlicher Heeresbericht. An der mazedonischen Front finden zwischen Ohrida und Prespa. Bei Sefichte zwischen Vorposten statt. Feindliche, nördlich von Bitolla vorrückende Infanterie wurde zurückgeworfen. Im Eschernabogen schickten alle erbitterten Angriffe des Feindes auf die Höhe 1050, östlich von Paralovo an dem hartnäckigen Widerstand deutscher Gardejäger. Südlich von Bitolla wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das in flammen hinter den feindlichen Linien niederfiel. Auf beiden Seiten des Warbar am Fuß des Belasza Planina und an der Struma-Front schwaches Artilleriefeuer. An der Küste des Mazedonischen Meeres Ruhe. Rumänische Front: Kings der Donau in einigen Abschnitten nur Infanterie- und Artilleriebesatz. Die Rumänen versenken ihre Transportschiffe auf der Donau und zerstörten die Brücke, bei dem Hafen Corabia. In dieser Stadt legten sie Feuer an die Petroleummagazine. In der Dobrudscha schwache Artilleriestätigkeit und Vorpostengefichte auf unserem rechten Flügel. An der Gegend des Schwarzen Meeres Ruhe.

wird, in welchem es aufgeführt wird, zurückzutreten. Hierauf soll ein nationales Kabinett gebildet werden. Das Wochenblatt des Reichstags hat an den König appelliert, daß er die Auslieferung von Waffen und Munition an die Entente verweigern solle. Das Blatt erklärt, das Volk wünsche, der Gewalttätigkeit und Mordanschlag der Entente ein Ende zu machen. Journal hat die Beschlüsse von diesem Artikel in Kenntnis gesetzt und wird Maßnahmen zur Bewachung der Waffenmagazine treffen.

Die Besatzungsschiffe eingeschifft.

(Amlich.) Wie der griechische Gesandte mitteilt, hat der französische Befehlshaber der vereinigten Seestreitkräfte der Entente in den griechischen Gewässern den Besatzungsschiffen des Reichstags, Österreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens mitgeteilt, daß sie mit dem Personal ihrer Besatzungen und Konfultate sofort den griechischen Hafen zu verlassen hätten. Deutschland hat bei Griechenland und anderen neutralen Staaten, sowie bei Frankreich und England gegen diese Verletzung des Völkerrechts, der freien Willensbestimmung eines neutralen Staates und der elementarsten Grundsätze internationaler Gerechtigkeit scharfe Verwahrung eingelegt.

Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Admiral Jounet habe den feindlichen Konfult und den Mitgliedern der feindlichen archaischen Schulen mitgeteilt, daß sie Athen zugleich mit ihren Gefolgsleuten verlassen müssen.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Die feindlichen Besatzungsschiffe und ihre Umgebungen sind mit dem griechischen Dampfer Mithras nach Kavalla in See gegangen. Ein Großmast wackelte die feindlichen Flaggen. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Das griechische Kabinett gegen die Auslieferung des Kriegsmaterials.

Times melden aus Athen: Der Justizminister ist zurückgetreten. In einigen Kreisen glaubt man, daß das Kabinett stürzen werde, wenn die Auslieferung des von den Alliierten verlangten Kriegsmaterials endgültig verweigert werde. Nach einer anderen Meldung der Times aus Athen hätten die vier Gesandten der Alliierten zugestimmt, die Lage der griechischen Regierung durch ihre Briefe zu erleichtern. Es verläutet, daß die Regierung der Forderung nach Auslieferung des nicht benötigten Kriegsmaterials nicht nachgeben werde, und zwar mit der Begründung, daß die Auslieferung der Neutralität dadurch leiden und die Gefahr eines Ausstandes unter der militärischen und zivilen Bevölkerung entstehen würde. Falls Jounet das Geforderte mit Gewalt nehme, werde dagegen Widerstand geleistet werden.

Zum Untergang der Britannia.

Über den Untergang des englischen Hospitalschiffes Britannia erfahren wir noch: Die Britannia befand sich auf dem Wege nach Saloniki. Es befand sich eine auffallend große Zahl Personen an Bord, was zu dringendem Verdacht des Mißbrauchs des Lazarettschiffes zu Transportzwecken berechtigt. Es herrschte nicht die geringste Panik an Bord, als das Schiff getroffen wurde. Die Frauen wurden zuerst gerettet; nach allen Richtungen drängte man um Hilfe. Bald erschien auch eine Anzahl Schiffe des Marineverbandes an der Unglücksstelle. Der Verlust an Menschenleben beträgt ungefähr 50 Personen, die Zahl der Verwundeten ist groß. Selbstverständlich kommt sofort das Schiff die vorchriftsmäßigen Abgaben eines Lazarettschiffes geführt hat, ein deutsches Unterseeboot als Ursache für den Untergang des Schiffes auf keinen Fall in Frage. London. Das Reutersche Bureau meldet amlich: An Bord der Britannia befanden sich keine Verwundeten, sondern nur die Besatzung des Schiffes und das Sanitätspersonal.

Daily News erzählt aus Liverpool, daß der Dampfer Britannia beim Ausbruch des Krieges von der britischen Admiralität übernommen und als Hospitalschiff ausgemalt wurde. Er galt als das schönste Hospitalschiff der Welt und war in jeder Beziehung modern eingerichtet, namentlich was die Rettungseinrichtung betraf. Das Schiff

war vor einem Jahr fertiggestellt. Der Bau hatte ungefähr 12 Millionen £ gekostet.

Fleischlose Tage in England.

Times erfahren, daß der Präsident des Handelsamtes, Runciman, in einer Versammlung von Hotelwirten erklärt habe, die Menus müßten sehr vereinfacht werden und außerdem müßten zwei fleischlose Tage in der Woche eingeführt werden. Der Verbrauch von eingeführten Lebensmitteln müsse stark eingeschränkt werden, denn die Schwierigkeiten mit der Schifffahrt würden zunächst nicht abnehmen.

Das Rationierungskomitee des Unterhauses hat beschlossen, um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, ihre Selbstverleugung zu beweisen, von nächster Woche ab im Restaurant des Unterhauses vegetarische Gerichte zu geben. Die London und Northwestern Bahngesellschaft wird auf Anregung des Ministers Runciman in allen Gastwirtschaften ihres Bahnnetzes eine vegetarische Speisefolge einführen. Aus Manchester meldet Daily Chronicle, daß die Soldatenfrauen mehr und mehr über Preissteigerung der Lebensmittel klagen.

Verkauf der deutschen Bankgebäude in London.

Neuere Rotterdammer Courant meldet aus London: Mac Kenna teilte im Unterhaus unter allgemeinem Beifall mit, daß Schritte getan worden seien, um die Gebäude der Deutschen Bank in London zu verkaufen, und daß binnen kurzen mit der Dresdner Bank und der Discontogesellschaft daselbst gesehen werde.

Versenkt!

Das Reutersche Bureau meldet, daß der Dampfer Alice (882 Bruttoregistertonnen) aus Rouen am 20. d. M. von einem deutschen Unterseeboot mittels Bomben versenkt wurde. Nach einer Beobachtung soll der französische Segler Leslie versenkt worden sein.

Gesunkene Dampfer.

Der holländische Dampfer Helena ist auf der Fahrt von Rotterdam nach Südamerika unbekannter Ursache gesunken. Die Besatzung ist in Dartmouth angekommen. In Quindien wurde die Besatzung des schwedischen Dreimaßschoners Albin gelandet, der am Sonnabendabend auf der Höhe der Doggerbank von einem Schneesturm überfallen und zertrümmert wurde. Der Dampfer Emborg, der bei West gestrandet ist, gilt als vollständig verloren. Er hat eine Ladung Getreide an Bord.

Der norwegische Dampfer City of Mexico wurde versenkt. In englischen Blättern wird der griechische Dampfer Schilang (3600 Bruttoregistertonnen) als versenkt gemeldet. Das britische Schiff Joannis ist gestrandet. Der britische Dampfer Macaraga wurde von der Besatzung aufgegeben. Der britische Dampfer Trabarrach (4149 Bruttoregistertonnen) ist untergegangen. Die Besatzung ist gelandet.

Energetische Schritte Wilsons in Mexiko.

Times meldet aus Washington, am Montag habe unter dem Vorhild Wilson eine Beratung mehrerer Regierungsratsmitglieder über die Lage in Mexiko stattgefunden. Man rechnet damit, daß Wilson zu energischen Schritten übergehen werde.

Weitere Lebensmittelankunft aus den Vereinigten Staaten.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Wie man hört, ist Präsident Wilson ebenso wie das Kabinett endgültig gegen jede Gesetzgebung, welche eine Sperre auf die Ausfuhr von Lebensmitteln legen würde.

Norwegen verbietet die Baumwarenexportierung.

Die Waller Nationalzeitung meldet aus Stockholm: Auf Grund der Torpedierung des norwegischen Schiffes Bega ist sämtlichen Schiffen von der norwegischen Regierung verboten worden, nur für Norwegen bestimmte Ladungen zu führen.

Unter dem Sachsenbanner.

Ein Sammlungs hervortragendes Zitat unserer Feldvarenen.

Im Auftrage des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums bearbeitet vom Königlich Sächsischen Kriegsarchiv.

Eine sächsische Jäger-Patrouille.

(Kf) In dem amlichen Bericht der Obersten Heeresleitung vom 27. Mai 1918 heißt es: Nordlich von La Basse drang eine unserer Patrouillen bei Jänsdorf in die feindliche Stellung, machte Gefangene und lehrte ohne Verluste zurück.

Das ging so zu. Sächsische Jäger hatten in allnächtlichen Patrouillengängen das Vorgelände so gut erkundet, daß sie es einmal wagen konnten, etwas tiefer in die besetzten Gräben des Gegners hineinzugucken. Es sollten Gefangene gemacht werden, um neue Aufschlüsse zu bekommen. Die vorgelagerte englische Bataillon schen dazu geeignet zu sein. Leutnant Daxart, die Oberjäger Schaefer, Wiedemann und Goltzke, die Gefreiten Dietrich IV, Wälsch, Reister, Unger, Böhme, Berner und Gregor und die Jäger Rehnert, Tegel und Seifert machten sich am 26. Mai 1918 früh 5 Uhr auf den beschwerlichen Weg. Es war eben Tag geworden; der Himmel bedeckte, die Luft wenig feucht. Die Patrouille rückte sich am linken Ufer des Wassergrabens bis zum rechten Graben vor, einem künstlich ablos geschaffenen hohen Baum, und rutsch dort in einen verlassenen alten englischen Graben, der sich halbkreisförmig vor die feindliche Stellung herumlegte und rechts von dem geschlossenen Mauerhaufen durch einen Block anderer Häusertrümmer hindurchführte. Dieser Graben war an vielen Punkten eingestürzt und vom Feinde einzusehen, auch war die Grabensohle durch den anhaltenden Regen der vorhergehenden Nacht in einen tiefen Schlammteufel verwandelt, der durchwaten werden mußte

und in den sich abließ. Einem er... Schulte... Enkel, nur... alle eine... er doch... Sicherhe... übertrafen... dann frohen... die zur Baste... merische Post... entdecken. I... bedachten H... hon losquien... affige Jäger... zeihen inner... hangen hin r... das Herz sto... gung! Die... kuckste auf... um Trodnen... der Feind in... Seht die... nische Gebi... hob, rechtw... Dietrich, d... ant Daxart... anlegen konn... über der Fei... eine leise Fr... und... Graben und... rein! Hand... lichen Posten... der kleinere... kisten. Die... neu! und d... den Mund zu... auf den weite... die vier übr... gewesen ware... mühten nlebe... Nun mit... versetzt war... Det und Stell... nierung durc... bey künnte, i... hufere Säul... neten. Ueber... führer zur r... faden gebilte... die Augen we... ind die Freu... den zwei Eise... gen gab, auc... Richt zuletzt... mühte schwer... Ummerstun... Endart-Dress... Frauenheim... e B. Wille (H... lger-Dressen... Beschlebung, D... Dresden, Seh...

(An) Im... er Unteroffi... chundbreitig... wer befiert f... schundiger G... schlage von... schaffte er... Defreiter J... trupp befrüg... tung zu fiden... haben der sch... mber, die E... ern, die... en knallt... heit erst zu... und nach we... hme Anzugs... setzungspateo... ion in der J... und ist am A... Ausland begr... bekannt gegebe... breiten die fil...

Aus de

Minister Graf

Der Mini... hat empfang... Dresdner Na... wurde über de... klärung: Das... schacht der J... eine so schwe... rung fehlt, n... festgelegt wer... eine Art r... dem es das Br... legen der Pers... anzugehen ist... diese Maßnah... im Sinne der... zu bringen. I... deutscher Teat... den, wenn im...

beschlossen,
ihre Selbst-
im Restau-
leben. Die
d auf Un-
wirtschaften
einführen.
Die Solda-
er Lebens-

London:
dem Beifall
gebäude der
saß binnen
gesellschaft

Dampfer
20. d. 22.
en versenkt
französische

Fahrt von
gefunken.

Mulden
 astschoners
 Höhe der
 und Grad
 bei West

wurde ver-
he Dampf-
ersent ge-
det. Der
ung auf-
9 Brutto-
ng ist ge-

o.
tag Habe
erer Ste

attgefuns
nergischen

taaten.
man hört,
c endgiltig
auf die

ring.
endings:

Schiffes
schen Ste-
bestimmte

er.

tionen.
en
ig

Heereb-

bon Ma
nbert in
b lehrte

so gut
was tie
ugenden.

die Auf-
che Ba-
kart, die
die Ge-
Mittlung

Gehnte,
gel und
Uhr auf
worden;
Die Mad

graben
los ge
ten ver
treifere

b. rechts
n. Blod
Graben
nde ein

halten
sahen
musste

Sechz bis acht Meter vor dem Ziel bog das graben-
ähnliche Gefilde, in dem sich die Patrouille vorwärts-
schob, rechtsmündig ab, jedoch sie nicht, fünf Mann hoch
— Dietrich, Schaeffler, Wiedemana, Malsch mit Leut-
nant Tuckart in der Mitte — frontal zur Positionskette
anliegen konnte. Ohne Geräusch ging das gewiß nicht ab,
aber der Feind hörte nun einmal nicht herbei. Jetzt
eine leise Frage: Herr Leutnant, los?, ein Kopfnicken
. . . und wie der Witz die Fäust heraus aus dem
Graben und hinein in die Bastion; die andern Hinter-
rein! Hands up! ruft der Leutnant den beiden eng-
lischen Posten zu. Sie heben sofort die Hände hoch, aber
der kleinere von beiden spreit vor Angst aus Selbst-
schuß. Übersäger Schaeffler: Silence! Or I'll kill
you! und der Leutnant hält dem Burchein überdies
den Mund zu: es wird still. Man gerät sie heraus,
auf den weiteren Zuruf: Come out! zeigen sich auch
die vier übrigen Positionsbesetzer, die im Unterhand-
gewesen waren. Sie setzen sich freilich zur Wehr und
mußten niedergeschossen werden.

Man mit Wundeseile beknäuelte. Unbeschossen, un-
versehrt war Mann für Mann binnen zwei Minuten an
der und Stelle. Die englische Unterstützung, deren An-
kündigung durch unser Scherenferntroß beobachtet wor-
den konnte, kam zu spät. Nicht verblüdet sah das
fläussere Gauslein aus, als die Freunde es bewillkom-
meten. Ueber und Aber mit Schlamm bedekt und der
Führer gar nur mit einem Stiefel. Der andere war
hienieden geblieben, aber doch mitgenommen worden. Aber
die Augen waren blank und die Herzen voll Freude!
Und die Freude stieg noch, als es in den nächsten Ta-
gen zwei Eiserne erster Klasse und andere Auszeichnungen
gab, auch Beförderungen ausgesprochen wurden.
Nicht zuletzt fühlten sie sich geehrt durch die oben er-
wähnte schwerwiegende Zeile des Seeresberichtes.

Anmerkungen: Die Heilmisstände der Beteiligten sind:
 Endert-Dresden, Schaefer-Berlin, Goldsch. Bursdorf
 v. Frauenlein, Webemann-Großbain, Mühlh. Boms-
 v. b. Mittel (Baugen), Neßler-Wilsdruff, Dietrich-Mtesa,
 Singer-Dresden, Böhmke-Dernsdorf i. Erzgeb., Werner-
 Wechselburg, Gregor-Weissenborn, Tezel-Oberpösteritz b.
 Dresden, Sehnert-Cobitz (Pirna).

(dn) Im Gefecht bei Lukowisko am 14. August 1915. Der Unteroffizier beim Fernsprecktrupp der Hundertschundbreißiger ist gefallen. Die Bekleidung ist zerfetzt. Wo befindet sie aus? Bei der dritten Kompanie ist ein schändlicher Gefreiter, der schon Oktober 1914 beim Abzuge von Barchau durch Verstoß verwundet war, schaffstier von Verus und ein gewählter Kopf dazu. Gefreiter Viktorich Hermann Otto wird zum Fernsprecktrupp befehligt und macht sich auf, die zerfesselte Bekleidung zu fischen. Immer wird sie ihm wieder unter den Händen zerfesselt. Otto sucht und wandert und kriecht umher, die Leiden zu finden. Maschinengewehre hämmern, die Batterie trommelt drauflos, ununterbrochen knallt Gewehrfeuer. Otto tut ganze Arbeit und kehrt erst zurück, als die ganze Stellung nach rückwärts und nach rechts und links ausgewichen ist. Gerade tritt seine Kompanie zum Sturme an, als er sich von der Stellungspatrouille zurückmelde. Der erste Schuß trifft ihn in der Leib. Er hat einen schnellen Tod gehabt und ist am Kreuze im Dorfe Strezet-Strolomantwa in Rußland begraben. Erst nach dem Tode Ottos wurde bekannt gegeben, daß der König diesem vorbildlichen Gefreiten die silberne Heinrichsmedaille verliehen habe.

Minister Graf Bisthum
über den vaterländischen Hilfsdienst.

Der Minister des Innern Graf Bisthum v. Ed. läßt empfangen einen gelegentlichen Mitarbeiter der Dresdner Nachrichten und gab ihm zu dem Gescheit-
würfe über den vaterländischen Hilfsdienst folgende Er-
klärung: Das Gesetz wirkt überraschend durch die Ein-
fachheit der Fassung. Diese erklärt sich daraus, daß
eine so schwierige Aufgabe, für die es an jeder Erfor-
derung fehlt, nicht durch harte gesetzliche Bestimmungen
festgelegt werden konnte und daß natürlich das Gesetz
nur eine Art Vollmacht sein kann für die Behörden, in-
dem es das Prinzip festlegt, daß jeder Deutsche ohne Aus-
setzung der Person und des Standes zum Hilfsdienste her-
angezogen ist. Jede der Behörden wird es nun sein,
diese Vollmacht, wenn sie vom Reichstag gegeben wird,
im Sinne der sozialen Gerechtigkeit zur Durchführung
zu bringen. Es darf wohl erwartet werden, daß alle
deutschen Staatsbürger sich der Pflicht bewußt sein wer-
den, wenn immer der Ruf an sie ertönt, die Arbeit

Kriegung von Trauer
für den Verewigten Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
König von Ungarn.

Um das Andenken des verewigten Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, Königs von Ungarn zu ehren, bestimnt eine Königl. Verordnung, daß 1. sämtliche Offiziere der Armee (vom Feld- und Besatzungsheer) auf 14 Tage Trauer anlegen, 2. die militärischen Dienstgebäude drei Tage halbmast, die Kasernen des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn und des Schützen- (Ruf-) Regiments Prinz Georg Nr. 108 außerdem am Tage der Beisetzung halbmast flagen. Das Gesamtministerium verordnet, daß die Staatsgebäude bis nach der Beisetzung halbmast zu beslaggen sind.

H. K. In ihrer Gesamtsitzung vom 21. d. M. hat die Handelskammer Plauen unter anderem über die Frage der Abwälzung der Warenumsatzsteuer beraten. Nach eingehenden Verhandlungen gelangte folgende Entschliessung zur einstimmigen Annahme. Das Gesetz über die Warenumsatzsteuer enthält neben der Kennzeichnung des Lieferanten als den Steuernpflichtigen, den Abwälzungsschein ebenfalls.

den die Steuerpflichtigen im allgemeinen keine ausdrückliche Bestimmung darüber, wer die Steuer letzten Endes zu tragen hat. Es sind deshalb bei den Beteiligten Zweifel darüber entstanden, wen der Gesetzgeber mit der neuen Abgabe tatsächlich belastet sehen will. Dieser Umstand hat eine Reihe von Fachverbänden dazu veranlaßt, ihren Mitgliedern die Abwälzung der Steuer auf die Abnehmer zur Pflicht zu machen, ein Vorgehen, das auch außerhalb des organisierten Unternehmertums Schule macht. Das hat aber zu unlesbaren Auseinandersetzungen in der Geschäftswelt geführt und namentlich den lebhaften Widerspruch derjenigen Kreise hervorgerufen, die sich aus irgendeinem Grunde nicht in der Lage sehen, die Steuer von sich aus ebenfalls abzuwälzen. Insbesondere fühlt sich der Kleinhandel durch die planmäßige Abwälzung der Steuer geradezu doppelt belastet. Eine Lücke im Gesetz hat sonach Unstimmigkeiten im Verkehr zwischen Lieferanten und Abnehmern zur Folge, die den jetzigen Zustand unhaltbar erscheinen lassen. Die Kaufmannschaft fordert daher eine Ergänzung des Gesetzes, und die Kammer beschließt demzufolge, das Königl. Ministerium des Innern zu ersuchen, unterzüglich eine endgültige Entscheidung über den tatsächlichen Träger der Warenumschlagsteuer, falls durch einen Nachtrag zum Gesetz, herbeizuführen. Dabei geht der Wunsch der Kammer dahin, daß der Verkäufer der Ware zum Träger der Steuer bestimmt wird. Vor allem müssen die Kriegsgesellschaften dazu angehalten werden, ihrerseits unter allen Umständen eine Abwälzung der Steuer zu unterlassen.

Bei der Reichstagsersatzwahl im 11. Sächsischen Wahlkreis (Schlag-Steinma) für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Biele wurde der Konservative Dr. Mühlgrube mit 7978 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat Bismack erhielt 6322 Stimmen. 63 Stimmen waren un-
-stimmig.

Grünna. (Hühnerdiebstahl im Großen.) Zahlreich sind hier und in der Umgegend Diebstähle von Kaninchen und Geflügel vorgekommen. Im benachbarten Bröhen wurden der Gutsbesitzerin sechs. Weiputz 50 Stück Hühner und Kähne auf einmal gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Aus, 26 November.
 Nachdruck der Uebersetzungen bis durch ein Korrespondenzblatt freundlich gemacht
 sind, ist — auch im Ausgange — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

* Aus dem Stadtverordnetenversammlungsaal. Eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften fand gestern Nachmittag 6 Uhr statt, die Hr. Bürgermeister Hofmann leitete. Zu ihr hatten sich eingefunden die Herren Stadträte Schubert, Hilsmann, Christian Gähner, Wiegand, Hermann Gähner und 19 Stadtverordnete. Zweck der Sitzung war die Wahl von Sachverständigen bei Entlegungen. Nach § 87 des Entlegengesetzes ist die Wahl alljährlich vorzunehmen und bei der Wahl bilden beide Kollegien einen Wahlkörper. Die bisherigen Inhaber der Ämter, Herren Stadtbaumeister Pischmann aus Aue und Gähner aus Eibenrod für allgemeine Bedürfnisanlagen, Stadtrat Fischer und Gähner für ökonomisch-fiskalische Grundstücke, Postmeister Titmann für Wasser- und Abwasserbau, Stadtrat Weyner und Fabrikmeister Bernth. Lorenz für gewerbliche Anlagen waren wiedergewählt. — Anschließend fand eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, die Herr st. Bürgermeister leitete. Zunächst nahm das Kollegium Kenntnis von der weiteren Zurückstellung vom verabschiedeten Hr. Bürgermeister Hofmann bis 1. d. Dezember. Bei dieser Gelegenheit regte Hr. Baumann an, zu versuchen, im Interesse der Stadtwirtschaft Hr. Stadtverordnetenvorsteher Justitz nach zu rekommendiren. Weiter nahm das Kollegium Kenntnis von dem Austritt des Rates zu dem Beschlusse der Stadtverord-

neten über die von ihm, dem Rat, beschlossenen Bau-
anlagungen an städtische Arbeiter einmündigend für
Kinder die im 15 Jahren noch 50 Wfr. zu gehören.
Die dritte Kennzeichnung betraf das Ergebnis der Er-
fassung der Gemeindeverbandsklasse und der Spastasse
durch den Verbandsersteher. Es gereichte zur beson-
deren Befriedigung, daß die Rassenverwaltung in besser
Ordnung befunden worden war. Für Lungenfür-
sorge sind im Haushaltsplan 1000 Mark umfunden
eingestellt. Es wird beschossen, dem Lungenfürsorgeaus-
schuß der Stadt Aue diesen Betrag zur Verfügung zu
stellen. Das Kollegium begibt sich damit des Rechtes
über jeden einzelnen Fall der Fürsorge selbst zu
entscheiden, er legt dieses Recht in die Hände des genann-
ten Ausschusses. Als letzter Beratungspunkt lag ein
Antrag der Kirchengemeinde St. Nikolai um Verteilung der
Gemeindegüter zur Übernahme eines Darlehens von 7500
Mark zu 5 Prozent Zinsen, mit 1000 Mark jährlich
rückzahlbar. Die Genehmigung wurde durch einstim-
migen Beschluß ausgesprochen. Das Kapital soll der
Kirchengemeinde als Betriebsgeld dienen für die Zeit zu
Zinsjahresanfang, in der Steuern noch nicht eingehen, aber
Ausgaben zu bestreiten sind. Es folgte eine nächstent-
liche Sitzung.

* **Erlektion zur Ehre.** Der Landwirtemann Gustav Kirsten, wohnhaft Drübenstraße 8, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze.

* Die kaiserliche Verlustliste Nr. 361 (ausgegeben am 23. November), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, enthält Verluste folgender Truppenteile: Infanterie: Regiment Nr. 102, 133, 134, 147, 181, 192. Reserve-Regiment Nr. 100, 101, 103, 107. Landwehr-Regiment Nr. 103, 104, 106, 133. Grenadier-Regiment Nr. 24. Fußartillerie: Regiment Nr. 19. Reserve-Regiment Nr. 12.

* Liturgische Totenfeier in der Kirche St. Nikolai.
Am kommenden Sonntag, dem Totenfest, wird abends 6
Uhr in der Nikolaikirche ein liturgischer Gottesdienst ge-
halten. Er soll insbesondere dem Gedächtnis der seit
April 1918 Gefallenen aus der Kirchengemeinde geden-
ken, deren Namen kurz zur Verlesung kommen. Eine reiche
musikalische Ausgestaltung wird den Gottesdienst aus-
zeichnen. Frau Organist Böbler hat zwei Lieder für
Sopran von Max Bruch und Wieg. Winterberger freund-
lichst zugesagt und der Kirchengesang wird mehrere im
Kriege entstandene Kompositionen zum Vortrag bringen.
Gottesdienststörungen mit Liebertoten sind an den
Kirchtagen unentgeltlich zu entnehmen. Am Schluß
des Gottesdienstes werden die Kirchenglieder den Ge-
fallenen einen letzten Gehmatgruß händelnd in die
Gräber set.

* **Neue Versicherungsmarken.** Das Reichsversicherungsamt erläßt eine Bekanntmachung, wonach vom 1. Januar 1917 ab in jeder der fünf Lohnklassen der Strassen-, Inhabilitäts- und Hinterbliebenenversicherung neue Marken für eine Woche, zwei Wochen und für 18 Wochen ausgegeben werden. Der Geldwert der Marken beträgt für eine Woche in der Lohnklasse 1 18 Pf., in Lohnklasse 2 26 Pf., in Klasse 3 34 Pf., in Klasse 4 42 Pf. und in der fünften Klasse 50 Pf. Bis die Zeit nach dem 1. Januar sind ausschließlich die neuen Marken zu verwenden.

* **Wirsing Kohl als Frühgemüse.** Um im neuen Jahre recht bald Frühgemüse zu ernten, empfiehlt sich noch der Anbau von Wirsingkohl. Er kann bei gelindem Wetter bis Mitte Dezember auf gutgedüngtem Boden gepflanzt werden. Die Pflanzen sind in Reihen von 45 Zentimetern Abstand und in der Reihe mit 22 Zentimeter Entfernung zu setzen. Im Mai wird dann in der Reihe jede zweite Pflanze herausgenommen und als Schnittkohl verwendet. Deshalb die Wirsingkohlpflanzen nach der Pflanzung nur wenige Wurzeln gelöst haben, werden sie zum Schutz gegen Kälte und winterliche Sonne bis zum ersten Blattpaar (Herztrieb muß frei bleiben) angehäufelt wie bei Kartoffeln. Nur bei tiefem Grundwasserstand, auf trockenen sandigen Böden ist das Pflanzen in vorher gezogene Furchen zu empfehlen. Kräftige Saatpflanzen werden in den meisten Handelsgärtnereien zu haben sein, wo nicht, weist der Ausweis für Kleingartenbau, der Zentralkasse für Wohnungsfürsorge im Landbezirkeln Sächsischer Heimatschutz, Dresden-U., Schlegelstraße 24, 1, Regungsquellen nach.

* Die Preisgestaltung der Fischpreise. Man meldet aus Kopenhagen: Die Whantastpreise, die bisher durch deutsche Käufern für dänische Fische bezahlt wurden, sind merklich zurückgegangen, seit die Einfuhr von deutscher Seite generalisiert worden ist. Die Preisverbleitung hat aufgehört, so daß die Preisbildung sich ausschließlich nach den vorhandenen Vorräten richtet. Am Freitag ist der Preis für den Heilostier der Heringe von 100 auf 45 Kronen gefallen, so daß auch in Deutschland in Kürze mit billigeren Fischpreisen zu rechnen ist.

* **Erhöhung der Fleischmenge für diese Woche.** Wie wir hören, kann in dieser Woche für den Kopf 200 Gramm Fleisch abgegeben werden. Seit Einführung der Fleischkarten erreicht die Zuteilung des Fleisches erstmalig diese Bewirtschaftshöhe. Vielleicht ist dies ein günstiges Zeichen dafür, daß doch für die Folge durch die Vermehrung des Viehbestandes auch eine auskömmlichere Verteilung von Fleisch an die Zivilbevölkerung erfolgen kann.

Sonnt. (Zeitung), 26. Nov. Kollies v. d. evang.
 Deutschen im Auslande. Beginn: 8: Hauptgottesd. u.
 Pred. W. Schmüller. Abschieds! Der Schwestern.
 No'ge Ruhe, no'ge Liebe den Entschlafenen in dem
 Herrn. Geb. v. G. Liebig, kompon. für gem. Chor, 2 Stro-
 phen. Orgel u. C. Harmonium. Nach d. Schwei-
 zert. Schweiz u. Abendgottesd., W. Schmüller. 8: 8:

St. Marien. (Gedächtnis f. unsern Gefallenen) m. Singel- und Chorgesängen. Ansprache Pf. Dehmüller. — Mittw., 29. Nov., ab. 8: Kriegsbettst. m. anschl. Abendmahlfeier, Pf. Dehmüller.

Evangelische Kirche. Sonnt. (Totenfest), 26. Nov., vorm. 9: Predigtgottesdienst, P. Kunde.

Katholische Kirche. Sonnt. (Totenfest), 26. Nov., vorm. 9: Messe in Aue. Vorm. 11: Messe m. Pr. in d. Gottesackerkap. Schwarzenb. Nachm. 4/8: And. in Aue. Ab. 7/7: Kath. Männerb. im Muldental. — Werktag. 8. Messe vorm. 8.

Niederschlema. Sonnt. (Totenfest), 26. Nov., vorm. 9: Predigtgottesd. Kirchenmus. Koll. Dar. Beichte u. Abendmahl. Ab. 8: Abendmahlsgottesd. — Mont., 27. Nov., ab. 8: Jungfrauenb. — Mittw., 29. Nov., ab. 8: Kriegsbettst. u. Abendmahl.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie und nicht von den Behörden unmittelbar zugehört werden, den Anzeigern einverleibt.

Aue. Fleischverkauf.

Sonnabend, den 25. November 1916

beträgt die zum Verkauf kommende sicher gestellte Fleischmenge für die Person über 6 Jahre 200 Gramm, für solche unter 6 Jahren 100 Gramm.

In der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags darf nur die sicher gestellte Fleischmenge und nur gegen gleichzeitige Abgabe des Abchnittes X der grünen Warenkarte verkauft werden. Der Preis des Fleisches beträgt für ein Pfund:

Rindfleisch	2.60 M.
Schweinefleisch	2.10 "
Schöpfenfleisch	3. — "
Kalb- und Lammfleisch	2.60 "
Desgleichen von Landkälbern	1.80 "

Das Fleisch von Landkälbern führen die Fleischer Hülgel, Günther und Fleischermeister Strauß.

Aue, den 24. November 1916. Der Rat der Stadt

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

findet Dienstag, den 28. November 1916 von nachmittags 1 Uhr an im hiesigen Rathsaal statt.

Die Anträge des Ausschusses Schwarzenberg am 21. November 1916.

Der Bezirksverband Schwarzenberg hat bis einschließlich den 15. Dezember 1916 für die Tonne gesunden, trockenen, reinen und maßfähigen Roggen 10 Mark Zuschüsse.

Schwarzenberg, am 21. November 1916.

Der Bezirksverband der Anträge des Ausschusses Schwarzenberg Amtshauptmann Dr. Zimmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seemann. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. B. G.

Feldpostkarten mit Antwort

sind zu haben in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes Ernst-Papst-Straße 19.

Das Freimaurer-Institut in Dresden-Striesen

(Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben)

Ist keine private, sondern eine öffentliche Realschule, die in wissenschaftlicher Beziehung genau dieselben Anforderungen an ihre Schüler stellt wie alle anderen öffentlichen Realschulen Sachsens. Das Freimaurer-Institut unterscheidet sich aber von diesen wesentlich dadurch, daß es sich zugleich auch die ganze Erziehung seiner Zöglinge zur besonderen Aufgabe gemacht hat. Für Knaben, für die die höhere Schule am Orte oder in der Nachbarschaft nicht in Frage kommt, weil ihre Angehörigen sie aus bestimmten Gründen auswärts unterbringen wollen oder auch weil sie die Ueberwachung der Schularbeiten und die ganze übrige Erziehung außerhalb des Unterrichts nicht zu übernehmen imstande sind, gilt das Freimaurer-Institut als geeignetes Erziehungsheim. Aufgenommen wird jeder körperlich und geistig gesunde sowie sittlich wohlgeformte Knabe, auch wenn sein Vater dem Freimaurerbunde nicht angehört. Anmeldungen von Pensionären nach den Klassen VI—IV für Ostern 1917 nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Aufnahme-Bestimmungen sind unentgeltlich durch die Buchhalterei des Instituts zu beziehen.

Studienrat Professor Dr. Friedrich, Direktor.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Aue i. Erzgeb.,
den 23. November 1916.

Kurt Bauer und Frau
Margarete geb. Bleicher.

San.-Rat Dr. J. Praeger,

Chemnitz, Stephanplatz 4.

nimmt d. Sprechst. (Wochentags 11—12, 3—4) wieder auf.

Pa. Fürstenberg-Pilsner

aus der k. k. Brauerei Donaueschingen empfiehlt in Originalgebinden zu folgenden Bedingungen

Ernst Neumann, Biergroßhandl., Zwickau.

Hundekuchen

und Hühnerfutter empfiehlt

Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Kömerstr. 15. Fernruf 893.

Kassenboten

Geeignete Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Angebote nebst Zeugnisabschriften bei uns einreichen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Aue.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen

Fabrik-Tischler

(Zimmermann).

Ernst Hecker, A.-G.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von bezuggebenen Haaren unter Garantie der Verwertung

Gustav Stern

Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz. Ausgeklümmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Tafeläpfel

verkauft Str. 30—35 Markt einschl. Verpackung Arthur Hübsch, Pöschel.

Bettfedernreinigung

Mittelstraße 32 AUE Mittelstraße 32 Gründliche Reinigung • Streng reelle Bedienung.

3 Paar wasserfeste, gut erhaltene

Pferdedecken

sofort zu kaufen gesucht.

Hermann Nier, Metallwarenfabrik, Beierfeld i. Sa.

Tüchtige Blechschlosser u. Klempner

auf Schwarzblech stellen wir bei Fahrtvergütung dauernd ein. Unsere Lohnsätze wollen man einfordern. Gute Wohnungsverhältnisse und reichliche Kantinenbeihilfe pro Maßzeit 40 Pfg.

Deutsche Patent-Grube-Fabrik Walter Rleschel & Co. m. B. H., Liebertwolkwitz-Leipzig

Ich suche einen

Markthelfer

Kaufhaus Max Weichhold.

Empfehle Irlich geräuch. Makrelen

Frei Sauerstein, Vockauerstr.

Eine Anzahl

Schafe

findet ver. Gabelbergerstr. 10 neben der Realschule.

Zuglampe

für Gängegas gebraucht, in nur gutem Zustande sofort zu kaufen gel. Angebote unter A. C. 5069 an die Geschäftsst. dieses Bl. erb.

Ein noch gut erhaltener Kinematograph-Apparat zum Drehen ist bill. zu verkaufen. Suche einen Küchenhelfer oder Küchenschaffner, Hanswald, Wehrstr. 4, II.

Einige Herren können guten bürgerlichen Mittagstisch erhalten. Zu rufe im Auer Tagebl.

Ohne Seifenkarte!

erhalten Sie prima gut schäumenden Waschextrakt „Phänomenal“

(ges. gesch.) kein Kalk, kein Ton, kein Gips, chlorfrei, schäumt und reinigt wie die gute, alte Seife und gibt blütenweiße Wäsche. Probepostpaket geg. Nachnahme. Dose ca. 10 Pfd. Schmierwaschextrakt weiß für Wäsche, fadellose Reinigungskraft, Mk. 6.—, ca. 10 Pfd. Waschextrakt in Riegeln hart, für alle Zwecke verwendbar, Mk. 6.50. „Phänomenal“ in Toilettenstücken 40 Stück für Toilettenstisch und Bad in eleg. Verpackung Mk. 10.—

J. Rehfeld, Waschmittel-Industrie, Berlin N. 26, Friedrichstraße 131, d.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Thürmer-Pianos

sind von größter Dauerhaftigkeit u. haben reizvollen Gesangston. Empf. solche u. and. gute Fabr. von Rosenkranz, Steinberg etc. billigst.

Neubert Chemnitz, Theaterstraße 60. Gesp. Instr. v. 150 Mk. an am Lager.

Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert Auer Tageblatt.

Feldpostkistchen

für Weihnachtspakete offeriert Größe 40x30x15 cm 60 Pfg. Größe 85x17x18 50 Pfg.

Ernst Meichsner

Telephon 222. Schneeberger Straße 14.

Schnellaufstahl

in verschiedenen Abmessungen, rund, flach und viertant, auch in kurzen und Abfallstücken 25 kauft

Sächsische Broncewarenfabrik

Act.-Ges., Wurzen.

Buchhalterin

perfekt und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht.

Bernhard Wehner, Annaberg i. Erzgeb.

Tüchtige Klempner

auch Kriegsbeschädigte gesucht. Stundenlohn 75—80 Pfg. und Accord. Dauernde Arbeit. Schmied & Schulz, Apparatebau, Niedersieditz b. Dresden, Dorfstr. 16.